

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 11

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neueste talmudische Weisheit.

(Gedacht bei der von einem Korrespondenten aus Bern der „Köln. Ztg.“ zugesandten Nachricht, daß am 18. März 2000 bewaffnete Sozialisten in Bern die rothe Fahne entfalten werden.)

Darum, mein Sohn, wenn du ein Ausländer bist und wohnest zwanzig Jahre in der Schweiz und hast Alles vergessen und Nichts gelernt, so bist Du reif für die „Kölnische Zeitung“ und kannst werden ihr Korrespondent.

Und Du kannst leben herrlich und in Freuden, denn die Dummheit allein ist glücklich; sie sitzt hoch zu Pferde und regiert die Welt und auch das Roß ist glücklich.

So Du aber kein Roß bist, sondern der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, so mußt Du türkische Generale ersäufen in dem Bosporus und die Schweiz verbürgen, daß sie sich mit fremden Alpen schmückt, und daß nur der Berliner Kreuzberg der wahre Berg Sinai sei, von dannen der Herkules des Jahrhunderts der Welt die Gesetze distillirt.

Und so Du kommst um die Idee des Märzen, so trinkst Du Dir einen „Ruß“ und machst Deinen „Kohl“ darüber. Denn der März ist ein böser Monat und die Kommunisten sind gefährliche Menschen.

So Du aber gar einen rothen Fezen siehest, so werde schau und schreie um Hülfe; denn dann gelingt es Dir, die Klassen gegen einander zu hetzen und der Welt glauben zu machen, die Schweizer seien meist Räuber und Brandstifter.

Dann bist Du ein diplomatischer Korrespondent und Dein Geld werth und Deine Belohnung wird nicht ausbleiben.

Und es wird ein großer Staatsmann kommen und Dir danken für den

Patriotismus, mit welchem Du ein fremdes Volk zu verrathen suchst; denn wenn man die Völker zusammenhetzt, so verdienen die Diplomaten und die Freiheit geht zu Grunde.

Die Freiheit aber ist gerade ein Dorn im Auge der Mächtigen und so Du ihn herausziehest, hast Du viel gethan. Darum gesalle nur Einem, mein Sohn, denn Vielen gefallen ist schlimm.

Also mußt Du lügen wie gebraucht in der „Kölnischen Zeitung“ und ehrlich bleiben bis zum Franken Dein Leben lang. Denn so Du Dich mit Kleinigkeiten abgibst, streifst Du das Buchthaus mit dem Nermel und so Du die Wahrheit redest, siehet Du schon darin.

Und zweitausend bewaffnete Petroleure sind keine Kleinigkeit, selbst wenn sie nur auf dem Papiere stehen, denn das Papier ist gebüldig und ein Schmierfink wird niemals eine Nachtigall.

Deshalb mein Sohn fahre fort in der Lüge und säe Wind und Du wirst ernten den Gold- oder — einen andern Regen.

So Du aber nicht bist Korrespondent eines Weltblattes, mein Sohn, so schlage an Deine Brust, liebe Deinen Nächsten als Dich selbst, hasse die Lüge, lass' Dich nicht verblüffen, denn es ist schwer, Mensch zu sein.

Ehrlich zu sein, ist aber noch schwerer und mein Gleichen — hinkt nicht!

## Die Schweizergarde.

Die Schweizergarde sah entsetzt Des Papstes Knorzeri,  
D'rum mache sie zu guter Letzt, Solemne Meuterei.

Die Schweizergarde ist fürwahr Sehr gut ultramontan,  
Dafür muß sie doch offenbar Bezahl'n der Batilans.

Die Schweizergarde war zuvor Dem Piuss gut und treu. —  
Der Leo haut sie über's Ohr — Da war die Lust vorbei.

Die Schweizergarde sagte: Gut! Treu sind wir bis an's Grab;  
Jedoch zahlst Du nicht den Tribut, So sejen wir Dich ab.

Da ward dem Papst um's Herz so schwul, Ihn hängt um Petri Reich —  
Da knackte unter ihm der Stuhl Und er bezahlte gleich.

Nun war vorbei der Garden Noth, Fest stand das Capitol:  
,Papst Leo treu bis in den Tod!“ Ist Garde-Monopol.

Man sieht aus diesem Unfall gleich: So schwarz der Mensch auch sei,  
Er dient nicht blos um's Himmelreich, Wenn kein Profit dabei!

## Russische Ehrenrettung.

Liebste Europa!

Allerlei Gefindel, welches will sein mehr gebildet und menschlicher als wir Retter und Befreier von Christenkindern, liegt und verläßt drauf los, wir wären Henke von Polen und solle uns der Teufel holen. Wohl wahr, fünf Städ Polen sind ersticht am Strick — aber wir unschuldig! weiß wie Zobelpelz! — Zugegangen wie folgt: Pole Nummer 1 wird in's Lager gebracht — hat sich dummerweis mit Schwimmen wollen machen davon. Ist pudelnäß, und unsere Soldaten sind so pudelnärrisch, daß ihn trocken wollen an einem Ast, aber Pole zipp-zappelt so verrückt und verliert den Atem. Ist wohl tot, aber ganz trocken.

Das zweite Stück Pol ist an seinen Stiefeln gestorben; hat sehr schöne Stiefel gehabt, unsere Leute nur Lumpen an Füßen, haben Stiefel gekauft — ausziehen wollen — um alle Teufel nicht gegangen — aufhängen müssen — aber Stiefel verflucht erste nachlassen, als Cravatte mit Hals zerdrückt war.

Das dritte Pol ist um's Leben gekommen wegen schlechter Aussprach; ist nämlich befragt worden: „Bist du der Süd- oder Nord-Pol?“ Unsere

Zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Abgeordneten Lasker ist ein Krieg ausgebrochen. Da der Herr Lasker kein Mohr, sondern ein Jude ist, darf man wohl annehmen, daß er seine Schuldigkeit — nicht gethan hat.

Die Amerikaner wollen jetzt nach dem Nordpol vermittelst Luftballon. Man sieht, daß der Yankee sehr unternehmend ist, denn es fehlt ihm selbst zu dieser Fahrt nicht an — Wind.

## Diplomatische Ausfröhligkeit.

Alle Freundschaft! nir als Freundschaft um das gold'ne Horn herum!  
Wie zum Islam ohne Selbstsucht schön sich schütt das Christenthum!  
Christenschutz ohn' Eigennutz, wie herrlich tönen diese Worte;  
Fortgeschrittnes Christenthum, wisch' erst vor deiner eig'nem Pforte.  
Die umarmt sich noch vor Kurzem schauerlich mit Blut und Eisen,  
Sie umarmen sich wie Freunde, die einander Lieb' beweisen.  
Wenn die Argonauten früher nach dem gold'nen Fleiß gezogen,  
So hat's Rußland auch gemacht und Christenschutz uns vorgelogen,  
Und das gold'ne Fleiß, man hat es, wie in Kolchis einst, gefunden!  
Ueber beide Ohren wird dem Türk' das Fell herabgeschnitten.  
Jason war der Argonauta, wagte manches Abenteuer,  
Heute lenkt der Moskowiter nach dem gold'nen Horn das Steuer.  
Pontus heißt die Unglücksfüße, euxinus, den Gästen hold,  
Pascht für Euch, Ihr frommen Christen, die Ihr Euch dort mästen wollt!

braven Soldaten haben verstanden: „Ich bin der Mord-Pol, und mißverständigen Mörder natürlich hängen gemüht.

Das vierte Polstück hat lamentirt und geruht wie Brülochs: „ich nich sterben! ich noch Polen sehen! noch Vaterland sehen will!“ Nicht geschwiegen, immer gescheit, „will sehen! will sehen!“ Was machen? — Kein Berg da zum Warschau sehen, kein Thurm — nur Baum! Soll sagen, wenn genug gesehen — nichts gesagt — ist immer noch oberst auf Baum.

Der lezte Pol — der Fünfer — ist herumgerannt wie Stier wüthiger — wo mein Bruder? — will wissen — was geschehen? wo! wie! was! — Haben nicht recht verstanden — er nicht wohl gehört — haben müssen zeigen: wo, wie und was — sieht auch nach Warschau — noch nicht gerufen: ablösen.

Also sieht Du! Europa! verdammtiges, wir unschuldig! — wir neue Weltbaänder! — und wir Sieger — thun was wollen! — Werden Dir erzählen viel mehr deutlich noch, wenn einmal kommen nach Wien, Berlin u. Bischoffzell. Was wir aus Versehung gehängt haben, war nur Polen, aber wir werden uns nicht verschen bei Du!

Dieses ist meine Ausrede.

Deine Russia.

Nach der „Kölnischen Zeitung“ ist Suleiman Pascha, in einen Sac genährt, im Bosporus ertränkt worden. Wir ratzen der „Kölnischen Zeitung“, diesen Leichnam, in die betreffende Nummer verpackt, ihren Korrespondenten sammt den 2000 Internationalen, welche die Bundesstadt überfallen wollen, nachzuschicken.

Der Kongress in Berlin kommt zu Stande, so viel ist sicher; ebenso sicher aber ist auch, daß er — Nichts zu Stande bringen wird.